

**zu TOP 14.3**



~/-

An die  
Stadtverordnetenversammlung Eberswalde  
– Petitionsausschuss –  
Breite Straße 41-44  
16225 Eberswalde

Glitzerkollektiv.de  
Erich-Weinert-Straße 7  
10439 Berlin

Versammlungsleitung der ständigen  
Online-Mitgliederversammlung:  
Bernhard Gehrman (NI)  
Hannelore Behrens (NI)

Vorstand:  
Jan Schrecker (SN)  
Jörg Preisendörfer (BB)

eMail dialog@glitzerkollektiv.de

**Eingabe betr. die Bergung und zeitgeschichtliche Erschließung von  
Grabmalen aus dem Brandenburgischen Landesforst, Revier Eberswalde**

Berlin, am 7. Mai 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir richten folgende korporative Eingabe an die Stadtverordnetenversammlung Eberswalde:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen,

die Bergung und zeitgeschichtliche Erschließung von Grabmalen aus dem Revier Eberswalde des  
Brandenburgischen Landesforstes zu unterstützen.

#### **Begründung**

1 –

Im Forst bei Eberswalde ist zwischen zwei Gewässerflächen ein künstlicher Damm errichtet, dessen Kern aus Grabsteinen in einem losen mauerwerksartigen Verbund aufgeschichtet wurde und der im übrigen erdgedeckt ist.

Die Geo-Koordinaten des Damms sind:

52°50'55.2"N, 13°49'56.2"E

Unmittelbar benachbart befindet sich das Gelände des Gropius-Krankenhauses zu Eberswalde.

Die Fundstelle liegt in einem geschützten Biotop zwischen den Gewässerflächen L3 und L4 der  
Abteilung 466 im Revier Eberswalde des Brandenburgischen Landesforstes (vgl. Anl. 1 und 2).

.../2

2 –

Ein schon lang bestehender Aufschluss des Damms zeigt, dass mindestens ein Teil der Grabsteine Inschriften mit hebräischem Alphabet (*iwri*) oder mit hebraisierten Schriftzeichen (lateinisches Alphabet mit schriftgestalterischen Attributen des *iwri*) trägt.

Soweit Sterbedaten erkennbar sind, verweist ein Teil von ihnen auf die Zeit der Weimarer Republik und des deutschen Faschismus.

Die Herkunft der Grabsteine ist unklar, da eine entsprechend große Menge auf den alten und neuen jüdischen Friedhöfen in Eberswalde nicht zu fehlen scheint.

Einige hundert Meter von der Fundstelle entfernt, am Dr-Zinn-Weg, liegt das Gelände des aufgelassenen und weitgehend beräumten Eberswalder Friedhofs Nordend. Wegen der Nähe zu diesem Friedhof liegt zunächst die Vermutung nahe, dass die Grabsteine von dort stammen könnten. Jedoch ist unklar, ob die Belegungszeit dieses Friedhofs im wesentlichen mit den Sterbedaten auf den Grabsteinen der Fundstelle sich decken und ob dieser Friedhof überhaupt mit Toten mosaischen Bekenntnisses belegt wurde.

Ebenso ist ohne weiteren Aufschluss nicht erkennbar, ob es sich um Grabsteine der jüdischen Friedhöfe Biesenthal oder Oderberg handeln könnte.

3 –

Die Bergung und zeitgeschichtliche Erschließung der Grabsteine ist aus vielen Gründen wünschenswert; unter anderem:

a – In Eberswalde wird seit längerem engagiert an der Erforschung und Dokumentation historischen jüdischen Lebens in der Stadt gearbeitet. Ergebnisse dieser Arbeit sind unter anderem das landesweit vorbildliche *Eberswalder Gedenkbuch für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus*, das im Jahr 2008 vom *Verein für Heimatkunde zu Eberswalde e.V.* herausgegeben wurde, und die Gedenkstätte *Wachsen mit Erinnerung* für die Alte Synagoge Eberswalde.

Die Bergung der Grabsteine wird zur zeitgeschichtlichen Erschließung weiterer Lebenswege und Aufklärung weiterer historischer Vorgänge im Land Brandenburg (bzw. Preussen) beitragen, aber auch im Land Berlin, da zwischen Eberswalde und Berlin eine enge wirtschaftliche Beziehung bestand.

Der bevorstehende achtzigste Jahrestag der Novemberpogrome ist hierfür ein guter Anlass.

b – Wie überall trägt auch im Land Brandenburg die Erforschung der Verbrechen des deutschen Faschismus zur Weiterentwicklung der Verwaltungsethik bei, insbesondere zur Weiterentwicklung der Verwaltungsethik sogenannter Massenverwaltungen.

4 -

Die Umgebung der Fundstelle dürfte die Bergung der Grabsteine erschweren.

Wie eingangs bereits dargelegt, liegt die Fundstelle in einem geschützten Biotop.

Der Damm, in den die Grabsteine verbaut wurden, trennt zwei Teiche mit unterschiedlich hohem Wasserspiegel. Die Differenz beträgt etwa 50 bis 100 cm.

Um die Grabsteine zu bergen, müssten deshalb entweder vorübergehend die Wasserspiegel der Teiche angeglichen werden, oder der Wasserkörper des oberen Teiches müsste z.Bsp. mit aufgeschichteten Sandsäcken von der Fundstelle abgehalten werden.

Je nach der Lebensgemeinschaft der Teiche wird ein solcher Eingriff – wenn überhaupt – evtl. nur zu bestimmten Jahreszeiten möglich sein.

Da in Eberswalde jedoch die *Hochschule für Nachhaltige Entwicklung* angesiedelt ist, dürfte es vor Ort an fachlichem Rat zur Lösung dieser Probleme nicht fehlen.

5 -

Wir wenden uns mit der vorliegenden Eingabe an das Landesparlament, den Kreistag Barnim und die Stadtverordnetenversammlung Eberswalde, und regen an, dass diese Vertretungskörperschaften zusammenarbeiten, um die Bergung und zeitgeschichtliche Erschließung der Grabsteine zu ermöglichen.

6 -

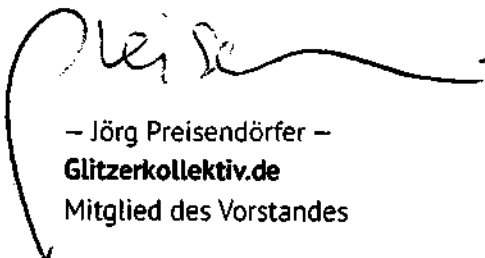
Zur Vorbeugung gegen die Vandalierung der öffentlich zugänglichen Fundstelle verzichten wir bis auf weiteres auf die Veröffentlichung der Lage der Fundstelle.

Gleichwohl ist die Fundstelle unter den Einwohner:innen Eberswaldes und auch bei Mitarbeiter:innen der öffentlichen Verwaltung nicht völlig unbekannt. Hinsichtlich des aufgelassenen Friedhofs Nordend am Dr.-Zinn-Weg dürften ehemalige Mitarbeiter:innen der Friedhofsverwaltung Auskunft geben können.

Nach der Einreichung der Eingabe erfolgt die Vertretung im weiteren Verfahren durch den Vorstand.

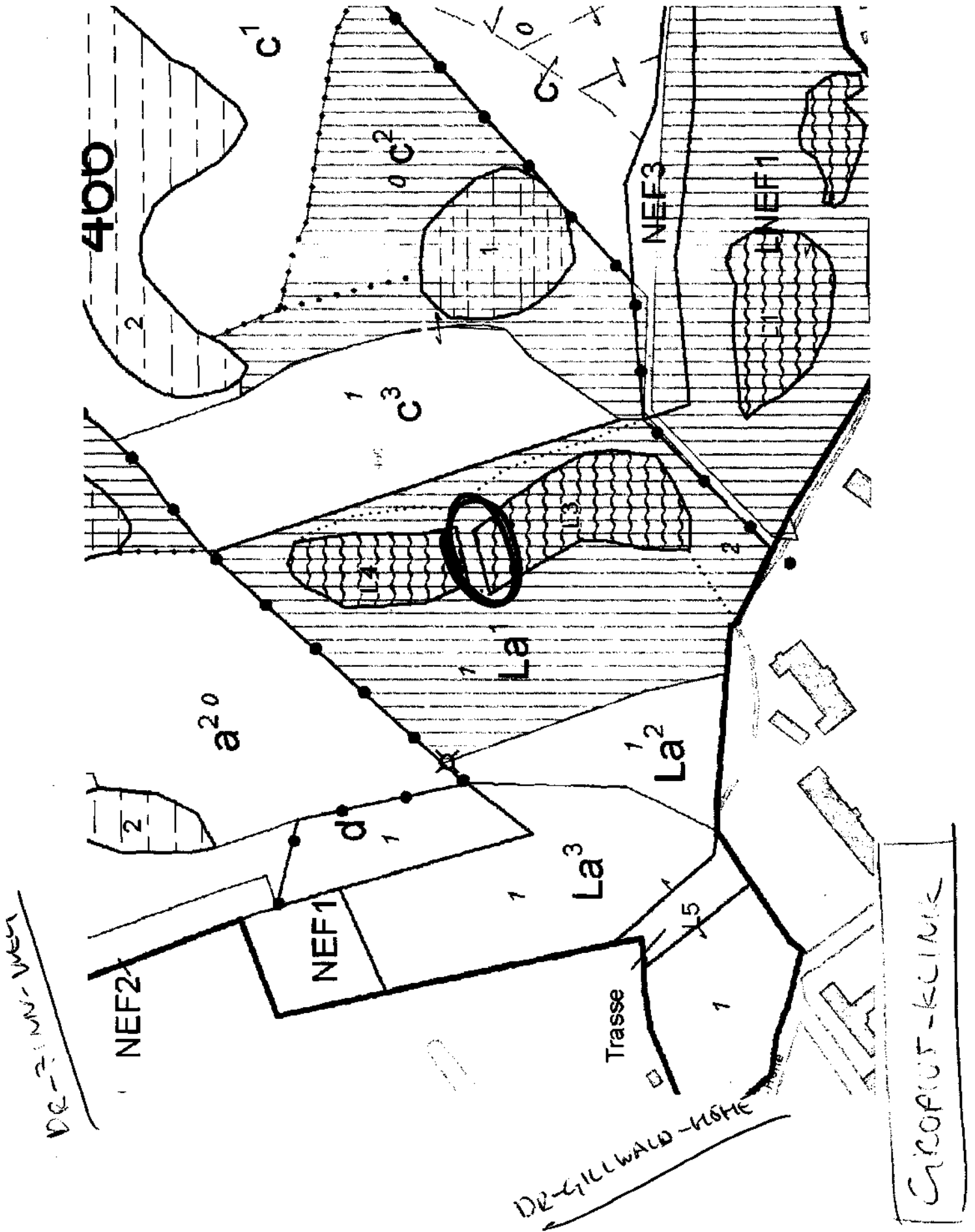
Rückfragen gern jederzeit!

Mit besten Empfehlungen



– Jörg Preisendörfer –  
**Glitzerkollektiv.de**  
Mitglied des Vorstandes

Telefon 01 76 / 87 61 98 95



DR-ZINN-WES

